

## Gewerkschaftsforum Hannover:

Freiwillig oder unfreiwillig hat die *Tamarod*-Kampagne durch ihre Sammlung von 22 Millionen Unterschriften mit der Forderung nach dem Rücktritt des ersten, ein Jahr zuvor mit 17 Millionen Stimmen frei gewählten, ägyptischen Präsidenten Mohammed Mursi sowie der Organisierung der Großkundgebung am 30. Juni 2013 auf dem Kairoer Tahrir-Platz und in anderen Städten die politische Vorarbeit für den Staatsstreich der Militärs geleistet. Eines Offizierskorps, deren demokratischen oder gar progressiven Absichten man angesichts der zahllosen Menschenrechtsverletzungen unter seiner Ägide in den Monaten nach Mubaraks Sturz Anfang 2011 sowie seines Charakters als Großunternehmer, deren Firmengeflecht 15 Prozent zum Bruttoinlandsprodukt beisteuert und mittelbar einen noch sehr viel weitreichenderen ökonomischen Einfluss besitzt, getrost bezweifeln darf.

Angesichts dessen ging der Kairoer Korrespondent der linken italienischen Tageszeitung "*il manifesto*" am **12.7.2013** der Frage nach, wie links diese *Tamarod* (Rebellions)-Kampagne wirklich ist.

"*il manifesto*" ([www.ilmanifesto.it](http://www.ilmanifesto.it)) wird von einer Genossenschaft herausgegeben, versteht sich selbst als "kommunistische Tageszeitung", wie der Untertitel besagt, ist parteipolitisch unabhängig und das wichtigste Presseorgan der italienischen Linken. Wirtschaftlich steckt sie in der tiefsten, existenzbedrohendsten Krise seit ihrer Gründung. Die verkaufte Auflage ist im Laufe der Jahre von gut 60.000 auf heute nur noch 18.000 geschrumpft. Hervorgegangen ist sie Ende der 60er Jahre aus einer Linksabspaltung der Italienischen Kommunistischen Partei (PCI) um die ausgeschlossenen ZK-Mitglieder und Parteifunktionäre Rossana Rossanda, Lucio Magri, Luigi Pintor, Luciana Castellina und Valentino Parlato.

# Zwischen "Rebellen" und Militärs eine widernatürliche Verbindung

Die Bewegung "6. April": *Tamarod* irrt sich. Die  
Generäle raus aus der neuen Politik

## Giuseppe Acconcia – Kairo

*Tamarod* (Rebellion) wird von den Mainstream-Medien als "links" dargestellt. Ist das eine Verzerrung oder stimmt es zum Teil? Vor einem Monat als Mursi noch fest an der Macht war, haben wir in der Mourad-Straße in Gizeh an einer überfüllten Versammlung der Partei der Revolutionären Sozialisten teilgenommen, die zu den Bewegungen zählt, die den Anliegen der ägyptischen Werktätigen am nächsten steht und von einer charismatischen und international anerkannten Figur wie **Hossam el-Hamalawi** geleitet wird. Dutzende Aktivisten stoppten Autos auf der Straße, um Unterschriften für die für die damals noch in den Anfängen steckende Kampagne *Tamarod* zusammen, die den Rücktritt Mursis forderte. Auf dem Podium saßen der heutige Sprecher der Kampagne **Mahmoud Badr** und **Mohammed Abdel Aziz**, ein unter den jungen Demonstranten bekanntes Gesicht, weil er sich an der Bewegung *Kifaya!* (Es reicht!) beteiligt hatte, die 2005 von Mubarak den Verzicht auf die erneute Kandidatur für eine sechste Amtszeit als Staatspräsident verlangte. Diese Episode könnte eine direkte Beziehung zwischen *Tamarod* und Bewegungen der ägyptischen Linken vor dem Staatsstreich vom 3.Juli <2013> nahelegen. Und doch gab es ähnliche Veranstaltungen auch in den Vierteln der gut situierten Mittelschicht wie Mohandessin oder den Lokalen der liberalen und säkularen Parteien.

Man muss klarstellen, dass *Tamarod* eine Unterschriftenkampagne ist und keine politische Partei, die den Enthusiasmus Hunderter von Jugendlichen festigte und ein unglaubliches Ergebnis erzielte, indem sie die breite Opposition gegen die Führung der Moslembruderschaft verdeutlichte. Und nicht nur das, sie hat die Karten unter den revolutionären Jugendlichen neu gemischt, weil sie einer informellen Bewegung die zu einer Randerscheinung zu werden drohte, neuen Atem verschaffte. Zur Bestätigung des Erfolgs der Initiative sprangen bei der imponierenden Protestkundgebung am 30.Juni die laizistischen Oppositionsgruppen der Nationalen Rettungsfront sowie die Sozialisten der *Tagammu*-Partei auf den *Tamarod*-Zug auf. Doch mit dem Staatsstreich vom 3.Juli ist etwas schief gelaufen. Die *Tamarod*-Leute behaupteten beharrlich, dass kein Putsch stattfände und verloren so jenes, von den Medien höchst wirkungsvoll lancierte, Etikett links zu sein.

"Vor dem 3.Juli arbeiteten wir mit *Tamarod* zusammen. Jetzt sind wir nur noch Mitglied der Koordination, die die Bestandteile der Kampagne vereint", erklärt **Hesham Foad**, ein Führungsmitglied der Partei der Revolutionären Sozialisten "*il manifesto*" gegenüber. Auch viele Aktivisten der Bewegung "6.April", die zur Verteidigung der Arbeiterrechte entstand, haben ihre Unterstützung für *Tamarod* revidiert. "Die *Tamarod*-Leute wollen, dass die Armee eine politische Rolle spielt und lehnen die Möglichkeit, dass sich ein Nationaler Offiziersrat bildet nicht ab. Wir hingegen sind komplett gegen eine Vermischung von Politik und Armee", fügt Hesham hinzu. Und er geht noch weiter: "Wir werden nicht zulassen, dass die Verfassung von einem Häuflein Technokraten verfasst wird. Wir wollen eine neue, gewählte Verfassungsgebende Versammlung. Und keine hektischen Prozeduren innerhalb von sechs Monaten, wie sie bislang vorgesehen sind."

Dem stimmt der sozialistische Aktivist **Mahiennour el-Masri**, einer der hartnäckigsten Vertreter der Unterschriftensammlung in Alexandria zu, der allerdings, was die

Manipulation von *Tamarod* durch die Streitkräfte anbelangt, noch vorsichtiger ist. "Sie verändern die Absichten von *Tamarod*. Wir haben uns ihrer politischen Ideologie niemals völlig angeschlossen. Sie sind eher Reformisten, Nationalisten und Nasseristen als Sozialisten", erklärt Masri. Und so gelangen, wie der Blogger **Wael Abbas** in einem Interview für die am vergangenen Samstag erschienene "*il manifesto*"-Ausgabe erläuterte, viele Aktivisten dazu sogar die Verbindungen zwischen Tamarrod und den Geheimdiensten (*Mukarbarat*) zu betonen. "Die Kampagne hat langsam begonnen. Den Tag ihres Booms gab es anlässlich des Jahrestages der Wahl von Mursi. Es gab die Order der Militärs im staatlichen Fernsehen ständig Jugendliche der Kampagne zu zeigen, um das notwendige Klima für ihre Intervention zu schaffen, während Männer des Geheimdienstes überall auf den Straßen der ägyptischen Städte präsent waren", verrät **Mahiennour**. Nun, das ist hier weit verbreitete Meinung, läuft *Tamarod* erneut Gefahr, wegen der offensichtlichen Komplizenschaft mit den Putschmilitärs und einem tief verwurzelten Hass auf die Moslebruderschaft, an den Rand gedrängt zu werden, genauso wie es bei ihren Vorgängern – der Koalition der jungen Revolutionäre - der Fall war.

Vorbemerkung, Übersetzung und Einfügungen in eckigen Klammern:

**Gewerkschaftsforum Hannover**

Kontakt: [gewerkschaftsforum-H@web.de](mailto:gewerkschaftsforum-H@web.de)